

Ein ganz sensibler Berg auf Usedom

von Sven Jordan

Der Streckelsberg, zwischen den Seebädern Koserow und Zempin gelegen, ist die zweithöchste Erhebung auf Usedom und ein anschauliches Beispiel für das Wirken von natürlichen Prozessen und die Wirkungsweise von Schutzmaßnahmen. Diese heute 56m hohe Erhebung, direkt an der Außenküste, steht seit 1961 unter Naturschutz. Der ehemals 61m hohe Berg hat durch Erosion viele Tausend Kubikmeter Material verloren, welches an den südöstlichen Stränden wieder abgelagert wurde. Bereits frühzeitig wurde das Problem des extremen Küstenrückganges erkannt. 1893-1897 errichtete man an seinem Fuß eine Schutzmauer, die allerdings schon 1904 unterspült und weitestgehend zerstört wurde. Auch der Einsatz von Buhnen zeigte nicht die erwünschte Wirkung zur Herabsetzung des Küstenlängstransportes. Ab 1995 wurden auf dem 2. Sandriff mehrere in sich unterbrochene Längswerke errichtet,



Ältere Maßnahmen – mehr Schaden als Nutzen für den Streckelsberg

[http://www.usedomnews.de/Usedom-Lotse/ort_koserow_bilder.html; 24.08.2005]

Strandaufspülungen

vorgenommen und das Buhnensystem erneuert. Die Abrasion am Streckelsberg konnte nun eingedämmt werden, jedoch führt das ehemals hier erodierte Material nun zu einem Stranddefizit am Ückeritzer Strand. Für den Ausbau hatte das Bundesland Mecklenburg-Vorpommern rund 8 Mio. DM veranschlagt.



Der neue Schutzverbund – Wellenbrecher, Strandaufspülung, Bepflanzung, Ufermauer & Buhnen (außerhalb des Bildes)

[http://www.usedomnews.de/Usedom-Lotse/ort_koserow_bilder.html; 24.08.2005]